

## Das Jahr der heimischen Sträucher

Die Blütenpracht einer Azalee währt kurz: kaum 10 Tage. Und was äußerlich so schön aussieht, bleibt eine fruchtlose Zier, denn die mit den Rhododendren verwandten Azaleen sind meistens unfruchtbar. Auch ansonsten herrscht im immergrünen Zierstrauchgarten wenig Abwechslung, man möchte fast sagen, er sieht immer gleich grün langweilig aus. Einen Herbst mit buntem Laubkleid oder einen Winter mit schönen Früchten und kahlen Zweigen kennt er meist nicht. Und weil wir, oft ohne es zu wissen, mit viel Kunst und Zier das Leben aus ihm verbannt haben, ist er auch biologisch so gut wie tot.

Warum eigentlich Vielfalt gegen Monotonie und Lebendiges gegen Totes tauschen? Die Palette unserer heimischen Sträucher, die so dekorativ sind und soviel Leben geben, holt unseren Augen die Abwechslung der Jahreszeiten in den Garten zurück. Von Anfang Januar bis Ende Dezember reicht das Jahr der Wildsträucher.



**Europäisches Pfaffenhütchen**  
(*Euonymus europaeus*)



**Weißdorn** (*Crataegus monogyna*)

Im Winter leuchten unter weißen Schneehäubchen rote Früchte von Hagebutte oder Heckenrose. Mit den ersten wärmeren Stunden oft im Februar, gewiss aber ab März, erwacht dann das Knospenleben: Gelbe Pollenmasse streut der Haselstrauch aus daumenlangen Kätzchen in den Wind und auch Salweiden zeigen sich im Gelb und Zartgrün großer Blüten. Ende April bis weit in den Mai hinein sprießt es dann weiß an den langsam sich begrünenden Dornenzweigen der Schlehe, der Wollige Schneeball öffnet seine Scheindolden und zwischen dem Blattgrün der Heckenkirsche erscheinen, stets zu zweit angeordnet, blassgelbe Blüten. Gleichzeitig erfüllt ein intensiver Duft den Garten: Der Weißdorn blüht und lockt mit seinem Geruch tausende Insekten in sein Blütenmeer. Der Monat Juli bliebe für das Zartrosa oder Weiß von Wildrosen und das Lila von Heckrosen reserviert, wären da nicht die weißen Scheindolden von Holunder, Hartriegel oder Gemeinen Schneeball. Im Juli folgen Waldrebe und Brombeere und schon jetzt tauchen erste Früchte auf. Etwa lockt das grelle Rot des Traubenholunders kontrast-

Wildsträucher im Garten können vor allem lehrreich sein und unsere Kinder und uns selbst ganz bewusst zur Naturliebe hinführen. Dies ist eine Möglichkeit, ein Stück Natur mit eigenen Augen kennenzulernen.

### Pflegeleicht

Ein modischer Kunstgarten ist viel aufwendiger als ein Naturgarten! Es geht viel mehr Zeit für die ständige Pflege verloren. Natursträucher benötigen kaum Pflege, werden sie groß, kann man sie einfach zurückschneiden.

### Lebendig

In einem Naturgarten ist immer etwas los. Ständig gibt es Neues zu beobachten. Der aufgeschichtete Reisighaufen ist Brutplatz für Zaunkönig und Rotkehlchen, auch der Igel hat sich dort einquartiert. Auf der Salweide finden Insekten die erste Nahrung im Jahr, und die Beeren von Weißdorn und Eberesche sind im Winter wichtige Nahrung für viele Vögel (Winterfütterung ist im Naturgarten nicht nötig). An der Vogeltränke sind die Gartenbewohner problemlos zu beobachten. In den aufgehängten Vogelnistkästen füttern die Altvögel ihre Jungen mit Insekten, die sie im Naturgarten erbeutet haben. In so einem Garten haben Jungvögel gute Chancen flügge zu werden.

### Entscheiden Sie sich bei der Neuanlage oder Umgestaltung Ihres Gartens für die Natur!

### Geben Sie unseren heimischen Tieren und Pflanzen eine Chance!

Beachten Sie beim Kauf der Sträucher immer die lateinischen Namen. Nur so können Sie sicher sein die Wildformen zu bekommen. Der Fachhandel kann alle hier aufgeführten Pflanzen, wenn nötig, kurzfristig bestellen.

Mehr Infos zu den Themen Wildsträucher, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung sowie über den **NABU Wolfsburg** unter: [www.nabu-wolfsburg.de](http://www.nabu-wolfsburg.de)



Igel